

den Heroismus, den das werktätige Volk beim sozialistischen Aufbau vollbringt» meisterhaft darstellen.

Genossinnen und Genossen I

Dies sind einige Überlegungen, die nach Auffassung des Zentralkomitees während der Parteiwahlen eine Rolle spielen sollten. Man könnte sie in die uns allen bekannte Losung fassen:

Sozialistisch arbeiten, lernen und leben I

Wir gehören zu den Siegern der Geschichte

Wir dürfen bei alledem nicht vergessen, daß unser großes friedliches und humanistisches Programm seine Gegenkräfte hat. Wir denken dabei nicht nur an rückständige Auffassungen oder Trägheit, die es bei uns noch gibt. Wir denken vor allem an den Klassenfeind - jenseits unserer westlichen Staatsgrenze, den brutalen und gefährlichen westdeutschen Imperialismus und Militarismus. Er hat seine revanchistischen Pläne nicht aufgegeben, die Ergebnisse des zweiten Weltkrieges zu korrigieren. Ihm ist die sozialistische DDR, der erste deutsche Arbeiter-und-Bauern-Staat, ein Dorn im Auge. Deshalb arbeitet er mit den verschiedensten Mitteln und Methoden gegen unseren Staat. Seine Pläne werden scheitern, denn die historische Wahrheit ist: Wir gehören zu den Siegern der Geschichte, er zu den Verlierern.

Wir haben an unserer Seite den mächtigsten Staat der Erde, die Sowjetunion, mit der uns brüderliche Zusammenarbeit verbindet. Jeder von uns hat gerade anlässlich des historischen 50. Jubiläums der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution, die eine Wende in der Weltgeschichte einleitete, die Kraft, Stärke und Überlegenheit der Sowjetunion und der sozialistischen Gesellschaftsordnung sehen können. Untrennbar ist das Kampfbündnis zwischen der KPdSU, der SED und den anderen» Bruderparteien.

Wir haben an unserer Seite die anderen sozialistischen Staaten, mit denen wir im Warschauer Vertrag zusammenstehen. Wir haben zahllose Verbündete - westdeutsche Arbeiter, Gewerkschafter, Jugendliche, unsere kommunistischen Genossen, die unter den schweren Bedingungen der Illegalität kämpfen, jene immer breiter werdende demokratische und außerparlamentarische Opposition, die der Bonner Kanzler selbst als die „Anerkennungspartei“ bezeichnen mußte.

In den Wahlversammlungen muß auch darüber gesprochen werden, wie wir allen Bürgern helfen, zu verstehen, daß ein zugespitzter politischer Klassenkampf im Gange ist und niemand gleichgültig in den Tag hineinleben darf. In diesem Kampf muß jeder wissen, wohin er gehört. Seit 1917 geht es im Klassenkampf zwischen Sozialismus und Kapitalismus auf deutschem Boden um die Frage: wer - wen? Heute führt die in der Deutschen Demokratischen Republik entmachtete Reaktion den Kampf gegen den Sozialismus vom staatsmonopolistischen Westdeutschland aus. Von unserem festen Klassenstandpunkt gilt es, alle politischen Manöver des Gegners, einschließlich der sozialdemokratischen Minister, zu sehen und zu beurteilen. Sie dienen nichts anderem als dem menschenfeindlichen System der Ausbeutung, des Profits, des Revanchismus und der militaristischen Diktatur.

Alle politischen Manöver des Gegners vom Klassenstand- punkt aus beurteilen

Hier, bei uns, bauen wir die sozialistische Demokratie immer weiter aus; dort drüben, in Westdeutschland, werden die Reste selbst der bürgerlichen Demokratie abgebaut, und der Kurs geht auf Notstandsdictatur. **Hier** planen wir bis tief in die siebziger Jahre und geben jedem soziale Sicherheit; dort brechen nach den Jahren des sogenannten Wirtschaftswunders die inneren Widersprüche des staatsmonopolistischen Systems immer krasser auf, und es gibt mehr als eine halbe Million Arbeitslose. Wer von der jungen Generation, die in unserer Republik herangewachsen ist, weiß überhaupt noch, was das heißt: arbeitslos. **Hier** wächst und gedeiht die sozialistische Menschengemeinschaft; dort schafft die herrschende Klasse Verhältnisse, in denen Egoismus, Kältherzigkeit, moralischer Verfall und Verbrechen immer erschreckender um sich greifen. **Hier** bei uns, wo der Friede und die Menschlichkeit eine feste Heimstatt haben, ist das wahre Vaterland der Deutschen.

Deshalb haben unsere Bürger völlig recht, die sagen: Alles verbindet uns mit unserem sozialistischen Vaterland, der Deutschen Demokratischen Republik, nichts mit